

# **Der Weltgesund- heitsbericht 1995**

*Brücken schlagen  
zwischen Arm und Reich*



**World Health Organization  
Genf**

 KILIAN VERLAG

# **Der Weltgesund- heitsbericht 1995**

*Brücken schlagen  
zwischen Arm und Reich*

*Bericht des Generaldirektors*



*World Health Organization  
Genf  
1995*

 KILIAN VERLAG

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Der **Weltgesundheitsbericht ...** : Bericht des Generaldirektors / World Health Organization. Hrsg.: Deutsches Grünes Kreuz. – Marburg : Kilian

Erscheint jährl. - Aufnahme nach 1995 (1996)

Einheitssacht.: World health report

NE: EST

1995. - (1996) -

## Der Weltgesundheitsbericht 1995 – Brücken schlagen zwischen Arm und Reich

Herausgeber:

Deutsches Grünes Kreuz

■ im Kilian, Schuhmarkt 4, D-35037 Marburg

Tel.: 0 64 21 / 29 30

ISBN 3-9804445-4-6

1. Auflage Juli 1996

© 1996 KILIAN VERLAG

Übersetzung aus dem Englischen: Werner Borsbach, Hamburg; Gabriele Lange, Schriesheim; Nicolas v. Stackelberg, Marburg; Vera Matschiske, Marburg

Lektorat: Claudia Rehbock, Marburg

Verlag: KILIAN VERLAG, ■ im Kilian, Schuhmarkt 4, D-35037 Marburg

Druck: Druckerei Kempkes, Offset- und Buchdruck GmbH, D-35075 Gladenbach

Veröffentlicht von der Weltgesundheitsorganisation 1995 unter dem Titel : The World Health Report 1995: Bridging the gaps.

ISBN 92 4 156178 5

© World Health Organization 1995

Der Generaldirektor der Weltgesundheitsorganisation hat die Übersetzungsrechte dieser Ausgabe für die deutsche Sprache dem KILIAN VERLAG Marburg übertragen, der allein für die Übersetzung verantwortlich ist.

Die Weltgesundheitsorganisation begrüßt Anträge auf auszugsweise oder vollständige Vervielfältigung oder Übersetzung von Veröffentlichungen der Organisation; entsprechende Anträge und Anfragen sind zu richten an: Office of Publications, World Health Organization, Geneva, Switzerland. Das Referat erteilt außerdem Auskünfte über eventuelle Textänderungen, geplante Neuauflagen, Neudrucke und Übersetzungen.

Alle Rechte vorbehalten.

Die in dieser Veröffentlichung benutzten Bezeichnungen und die Darstellung des Stoffes, einschließlich der Tabellen und Karten, beinhalten keine Stellungnahme von Seiten des Sekretariats der Weltgesundheitsorganisation bezüglich des rechtlichen Status eines Landes, eines Territoriums, einer Stadt oder eines Gebiets bzw. ihrer Regierungsinstanzen oder bezüglich des Verlaufs ihrer Staats- und/oder Gebietsgrenzen. Gepunktete Linien in den Karten zeigen in etwa die Grenzen auf, über die noch keine vollständige Übereinstimmung erzielt wurde.

Die Erwähnung bestimmter Firmen oder der Erzeugnisse bestimmter Hersteller besagt nicht, daß diese von der Weltgesundheitsorganisation gegenüber anderen, nicht erwähnten ähnlicher Art bevorzugt oder empfohlen werden. Abgesehen von eventuellen Irrtümern und Auslassungen, sind Markennamen im Text besonders gekennzeichnet.

Informationen bezüglich dieses Berichtes können unter folgender Adresse angefordert werden:

Office of World Health Reporting, World Health Organization, 1211 Geneva 27, Switzerland, Fax: (41-22) 791 4870

Printed in Germany



# Inhaltsverzeichnis

<i>Vorwort des Generaldirektors</i>	<i>V</i>
<hr/>	
<i>Kapitel 1</i> <i>Der Gesundheitszustand weltweit</i>	<i>1</i>
<hr/>	
<i>Kapitel 2</i> <i>Beiträge der WHO zur Weltgesundheit</i>	<i>53</i>
<hr/>	
<i>Kapitel 3</i> <i>Zukunftsperspektiven</i>	<i>85</i>
<hr/>	
<i>Zusatzkapitel</i> <i>Die Entwicklungsgeschichte der WHO</i>	<i>93</i>
<hr/>	
<i>Anhang 1</i> <i>Mitglieder und assoziierte Mitglieder der WHO</i>	<i>101</i>
<hr/>	
<i>Anhang 2</i> <i>Nichtstaatliche Organisationen, die zum Zeitpunkt des 31. Dezember 1994 mit der WHO in offiziellen Beziehungen standen</i>	<i>103</i>
<hr/>	
<i>Anhang 3</i> <i>Statistiken</i>	<i>105</i>
<hr/>	
<i>Index</i>	<i>122</i>



# Vorwort des Generaldirektors

**M**it gemischten Gefühlen stelle ich den *Weltgesundheitsbericht 1995* zum weltweiten Stand der Gesundheit vor, denn ich glaube, daß kein Leser in den folgenden Seiten blättern kann, ohne von dem Ausmaß der globalen menschlichen Tragödie tief betroffen zu sein, die auf ihnen beschrieben wird. In dieser Hinsicht bin ich der Überbringer schlechter Nachrichten.

Aufgrund der Priorität, die das leitende Gremium der WHO der Arbeitsgruppe „Wie kann die WHO auf die globalen Veränderungen reagieren?“<sup>1</sup> zugewiesen hat, stand die Erstellung dieses Berichtsbandes – des ersten in einer jährlich erscheinenden Folge – unter meiner persönlichen Verantwortung. Es handelt sich nicht nur um einen rein statistischen Bericht, wenn auch die Statistiken für sich alleine schon ihre beängstigende Geschichte erzählen. Wichtiger als die Krankheiten, an denen die Menschen leiden, ist jedoch ihre Gesundheit und auf welche Weise sie ihre Lebensqualität beeinflusst.

In diesem Band wird ein schreckliches Porträt unserer Zeit gezeichnet. Es ist die Geschichte unserer Kinder, der Jugendlichen, Erwachsenen und alten Menschen auf unserer Erde und der vielfältigen Umstände, die ihre Gesundheit beeinflussen. In jeder Altersgruppe und auch zwischen den Geschlechtern gibt es, wie der Bericht zeigen wird, krasse und oft schockierende Ungerechtigkeiten bezüglich der Gesundheit und dem Zugang zu der grundlegenden Gesundheitsförderung.

*Der Weltgesundheitsbericht 1995* legt diese Unterschiede offen – und setzt sich für Maßnahmen ein, die sie überbrücken können und die meiner Ansicht nach in dieser Form bisher noch nicht unternommen wurden. Vor allen Dingen macht der Bericht die wachsende Kluft deutlich zwischen den Menschen, die ihn lesen, und denen, um die es darin hauptsächlich geht – die mehr als eine Milliarde Menschen auf diesem Planeten, die in extremer Armut leben.

Viele von uns betrachten Verbesserungen der Lebensqualität als selbstverständlich. Zur gleichen Zeit leidet und stirbt aber eine unermeßlich große Zahl von Menschen an Trinkwassermangel, an unzureichenden sanitären Einrichtungen und an fehlender medizinischer Grundversorgung. Das kann am Ausgang des 20. Jahrhunderts einfach nicht mehr hingenommen werden.

Armut, so zeigt dieser Bericht, ist die tödlichste Krankheit der Welt. Sie übt ihren zerstörerischen Einfluß auf jedes Stadium im menschlichen Leben aus, und für die meisten ihrer Opfer ist das einzige Entkommen ein früher Tod. Auch das bewirkt die Armut: Während die Lebenserwartung in den höchstentwickelten Industriestaaten wächst, sinkt sie in einigen der ärmsten Länder. Vielen Millionen Menschen, für die das Überleben ein täglicher Kampf ist, dürfte die Aussicht auf ein längeres Leben eher wie eine Strafe als wie ein Gewinn vorkommen.

Die wachsende Kluft nicht nur zwischen Arm und Reich, sondern auch zwischen den Armen und den Ärmsten der Armen sowie zwischen den Menschen, die Zugang zur Gesundheitsversorgung haben und denjenigen, denen dieser verwehrt ist, stellt ein Risiko dar, das schnellstens erkannt und dem dringend entgegengewirkt werden muß.

Die Herausforderung liegt darin, die Welt vor der Gesundheitskatastrophe zu bewahren, auf die sie zusteuert und bei der viele der großen gesundheitlichen Errungenschaften der letzten Dekaden in das Gegenteil umschlagen werden. Auf besorgniserregende Weise nehmen bereits Krankheiten wie Cholera, Tuberkulose und Pest zu, allesamt Krankheiten, die eng mit der Armut verknüpft sind. Zudem gehen die Immunisierungsraten gegen potentiell tödliche Krankheiten in einigen Ländern bereits verdächtig zurück.

Ganz nüchtern betrachtet stellt die ansteigende Ungerechtigkeit für viele Millionen Menschen eine Frage auf Le-

---

*Unsere Bemühungen zielen auf eine bessere und gesündere Zukunft für die Menschheit; eine Zukunft, in der weder Millionen von Kindern dem Kindstod entgegensehen noch deren Mütter bei der Geburt sterben; eine Zukunft, in der jeder die gleiche Chance auf Gesundheit hat.*

<sup>1</sup> WHO Executive Board's working group on the WHO response to global change

ben und Tod dar, wobei die Armen den Preis der sozialen Ungleichheit mit ihrem Leben bezahlen. Einige Industriestaaten zeigen, daß die größer werdende Kluft zwischen dem Einkommen von Arm und Reich von wachsenden Unterschieden bezüglich der Sterblichkeitsrate begleitet wird. Andererseits ist die Lebenserwartung in den Industrieländern, in denen die Einkommensunterschiede verringert wurden, sehr schnell angestiegen. Mit anderen Worten: Diese „Kluft innerhalb der Gerechtigkeit“ ist es, die berücksichtigt werden muß. Die Gesundheitsverbesserung der Völker ist abhängig von der Verminderung der Ungerechtigkeiten sowohl zwischen den Ländern als auch zwischen Arm und Reich innerhalb eines Landes.

Ein Ziel des *Weltgesundheitsberichtes 1995* ist es, die Tätigkeiten der WHO aufzuzeigen, die „Brücken schlagen“. Deswegen enthält dieser Bericht ein Kapitel über den Beitrag der WHO zur Weltgesundheit – ein Beitrag, der sämtliche Mitarbeiter einschließt, unabhängig davon, ob sie vor Ort oder in den Regionalbüros bzw. dem Genfer Hauptsitz tätig sind. Der Bericht vermittelt einen Eindruck über die weitreichenden Aktivitäten, an denen die WHO beteiligt ist, und über einige unserer jüngsten Errungenschaften. Natürlich können diese Herausforderungen an die Gesundheit, denen die Welt gegenübersteht, nicht nur von einer einzigen Organisation erfüllt werden.

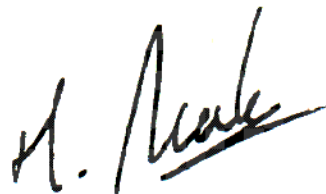
Die Bemühungen der WHO, die Gesundheit und Lebensqualität zu verbessern, basieren auf der festen Überzeugung, daß die Gesundheitspolitik über den Gesundheitssektor hinausreichen muß, wobei sie aber mit den „Gesundheit-für-Alle“-Prinzipien der Hauptgesundheitsförderung verwurzelt bleibt, um die notwendigen Änderungen herbeizuführen. Die Gesundheit wird zu einem zentralen politischen, sozialen und wirtschaftlichen Thema in allen Ländern werden. Gesundheitsbelange müssen Eingang in die höchste politische Ebene finden sowie gebührende Beachtung in allen

öffentlichen Rechtsordnungen erhalten.

Immer deutlicher wird der entscheidende Beitrag, den die Gesundheit für die Wirtschaft leistet – durch sie wird es den Menschen ermöglicht, ein selbstverwirklichtes, sozial und wirtschaftlich produktives Leben zu führen. Vielleicht liegt die wichtigste Aufgabe der WHO darin, die internationale Gesellschaft von der Notwendigkeit der politischen Verpflichtung zu überzeugen, die Gesundheit und die Menschen in den Mittelpunkt der Ziele der Entwicklungen zu stellen. So stellt die Gesundheit keine Belastung der Geldmittel eines Landes dar, sondern ist vielmehr eine lohnende Investition. Mehr noch: Sie ist die Basis, auf die sich alle menschlichen Bestrebungen stützen.

Unsere Bemühungen zielen auf eine bessere und gesündere Zukunft für die Menschheit; eine Zukunft, in der weder Millionen von Kindern dem Kindstod entgegensehen noch deren Mütter bei der Geburt sterben; eine Zukunft, in der jeder die gleiche Chance auf Gesundheit hat. Die Mittel sind vorhanden, es fehlen jedoch die Fähigkeit und das Engagement, die Mittel so anzuwenden, daß die gesetzten Ziele erreicht werden können. Im *Weltgesundheitsbericht 1995* geht es um viele Themen, aber vor allem geht es um Menschen, besonders um die, deren Not und Elend am größten sind.

Wie dieses Buch, so liegt auch das Schicksal der Menschen in Ihren Händen. Ich bitte Sie deshalb eindringlich: Gehen Sie damit nicht leichtfertig um!



Hiroshi Nakajima, M.D., Ph.D.  
Generaldirektor der  
Weltgesundheitsorganisation